

I Allgemeine Angaben

1. DFG-Geschäftszeichen: (1) PA 3312/1-1 und PO 273/6-1, (2) PA 3312/1-2 und PO 273/6-2

2. Projektnummer: (1) 650008 und 650009, (2) 679725 und 679726

3. Titel des Projekts: erste Förderphase: „Der walisische Beitrag zu den Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit: Strategien des Übersetzens ins Kymrische im 16. Jahrhundert“; zweite Förderphase: „Frühneuzeitliche Übersetzungskulturen von Wales: Aufbrüche und Kontinuitäten“ (Teilprojekte des Schwerpunktprogramms 2130 'Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit')

4. Name der Antragstellenden: Elena Parina und Erich Poppe

5. Dienstanschriften:

Elena Parina, Abteilung für Keltologie, Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie, Universität Bonn, Rabinstraße 8, 53111 Bonn

Erich Poppe, Philipps-Universität Marburg, FB 10, Keltologie, Wilhelm-Röpke-Str 6F, 35032 Marburg

6. Liste der maximal zehn wichtigsten Publikationen aus dem Projekt

1. Parina, Elena. 2022. Relative clauses with overt marking in Early Modern Welsh. In *Journal of Historical Syntax* 6(10), 1–23.
<https://ojs.ub.uni-konstanz.de/hs/index.php/hs/article/view/106>.
2. Parina, Elena. 2024. The 'Glamorgan School of Translation'. A No Politics Phenomenon? In *Übersetzungspolitiken in der Frühen Neuzeit / Translation Policy and the Politics of Translation in the Early Modern Period*. Hrsg. v. Antje Flüchter, Andreas Gipper, Susanne Greilich, Hans-Jürgen Lüsebrink. Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler. 125–145. (Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit 3). <https://doi.org/10.1007/978-3-662-67339-3>
3. Parina, Elena und Dagmar Bronner (Hg.). Erscheint 2026. *Contents of Faith in Transfer: Texts and Contexts of Early Modern Catechism Translations*. Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler (Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit 13).
<https://link.springer.com/book/9783662725375>
4. Parina, Elena und Erich Poppe. 2021. "In the Most Common and Familiar Speech among the Welsh". Robert Gwyn and the translation of Biblical quotations. In *Übersetzen in der Frühen Neuzeit – Konzepte und Methoden / Concepts and Practices of Translation in the Early Modern Period*. (Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit 1) Hrsg. v. Regine Toepfer, Peter Burschel, Jörg Wesche. Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler. 79–100. https://doi.org/10.1007/978-3-662-62562-0_5.

5. Parina, Elena und Erich Poppe. 2021a. Sometimes word-for-word, sometimes sense-by-sense: translating the Athanasian Creed into Welsh. *Cambrian Medieval Celtic Studies* 82, 53–68.
6. Poppe, Erich. 2022. Coordination and verbal nouns in subordinate clauses in Early Modern Welsh Biblical texts. *Journal of Historical Syntax* 6(9), 1–44. DOI: <https://doi.org/10.18148/hs/2022.v6i4-11.94>
7. Poppe, Erich. 2023. Between the impressionistic and the arithmetic: Thinking about criteria for the stylistic analysis of Early Modern Welsh prose. *Linguistica* 63 (= *Sociocultural Change and the Development of Vernacular Languages in Early Modern Europe*, hrsg. v. Oliver Currie), 197–212. <https://journals.uni-lj.si/linguistica/article/view/11104>
8. Poppe, Erich. 2024. John Bunyans *Pilgrim's Progress* in Wales: *Taith neu Siwrnai y Pererin* (1688) und *Taith y Pererin* (1699). In *Neues von der Insel. Englische Literatur und Kultur der Frühen Neuzeit in deutscher Übersetzung*. Hrsg. v. Jörg Wesche, Silvia Serena Tschopp, Franz Fromholzer. Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler. 83–106. (Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit 2). <https://doi.org/10.1007/978-3-662-66949-5>
9. Poppe, Erich und Raphael Sackmann. 2024. Style and syntax in Roger Smyth's Early-Modern Welsh paratexts (1609–1612). *Zeitschrift für Celtische Philologie* 71, 285–326.
10. Sackmann, Raphael, Elena Parina, und Marieke Meelen. Eingereicht. *16th Century Welsh Translations: Part-of-Speech Tagged Corpus*. // bonndata

II **Arbeits- und Ergebnisbericht**

Die Ausgangsfragen und Zielsetzung des Projekts waren in der ersten Förderphase die erstmalige systematische und textbasierte Erschließung und Kontextualisierung der Übersetzungskultur(en) in Wales im 16. Jahrhundert (c. 1500 bis c. 1615, mit weiteren Ausblicken in das 17. Jahrhundert), in der zweiten Förderphase die Fortführung textbasierter Forschungsfragen unter dem Gesichtspunkt „Aufbrüche und Kontinuitäten“ und eine Perspektivierung auf einerseits regionale Besonderheiten und andererseits globale Verflechtungen walischer Übersetzungspraxen mit den prägenden Zeitströmungen Protestantismus/Gegenreformation und Humanismus.

Die Durchführung der geplanten Arbeiten entwickelte sich weitgehend entsprechend der Arbeitsprogramme mit zunächst einigen notwendigen Modifikationen durch die Einschränkungen während der Corona-Epidemie (s.u.). Die wichtigste Änderung in der Projektstruktur ergab sich in der zweiten Förderphase durch die Berufung von Elena Parina zur Professorin auf die Juniorprofessur für Keltologie an die Universität Bonn zum 1.10.2022. Danach wurde das Projekt kostenneutral verlängert und ab 1.07.2023 Dr. Dagmar Bronner als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt angestellt. Die ursprünglich für Elena Parina auf der ‚Eigenen Stelle‘ geplanten Arbeitsfelder wurden folgendermaßen aufgeteilt: Dagmar Bronner übernahm die Durchführung der Katechismusforschung, während bei Elena Parina deren administrative und wissenschaftliche Leitung und die Edition und Kontextualisierung der kymrischen Übersetzung des Traktats von Juan Luis Vives *De institutione feminae Christianae* verblieb. Wegen ihres Umzugs nach Bonn konnte die Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Philipps-Universität Marburg für den schon konzipierten Workshop zu Katechismen für angehende und berufstätige Religionslehrer:innen nicht weitergeführt werden, ein ähnlicher Workshop ist nun für die Zeit nach der Publikation des Katechismen-Bandes in Bonn in Planung. Durch Elena Parinas aktive Beteiligung an der Katechismusforschung, Lehre und Gremienarbeit hat sich ihre Arbeit an der Vives-Edition verzögert; verschiedene Teilergebnisse konnten bereits bei Konferenzen vorgestellt werden. Nach ihrer Berufung an die Universität Bonn ergaben sich als positiver Effekt ihrer aufgrund der Forschungstätigkeiten im SPP sichtbaren Kompetenzen in der Translationswissenschaft schnell vielfältige und produktive Kooperationsmöglichkeiten mit Wissenschaftler:innen dort (s.u.). Wegen der Einschränkungen in der Zeit des Corona-Lockdowns wurden einige Aufgaben verhindert oder verzögert, weil zum einen Elena Parina und der Wissenschaftliche Mitarbeiter Raphael Sackmann intensive häusliche Kinderbetreuung leisten mussten und zum anderen für das Projekt relevante Bibliotheken im In- und Ausland geschlossen waren. Dadurch wurden vor allem die vorgesehenen Editionen und linguistischen Annotationen von Texten beeinträchtigt. Auch die Arbeit des Trans-Units „Mission (im)possible“ war weniger

intensiv als geplant, wurde aber in der zweiten Förderphase in der Form der Katechismustagung erfolgreich weitergeführt. Das Thema moderner und frühneuzeitlicher Krisen wurde von Elena Parina in einem Podcast-Beitrag (Zomer, Parina, Zink 2021) aufgegriffen. Die für die zweite Förderphase geplante Zusammenarbeit von Erich Poppe mit Anja Jäcke zu Edition und Analyse einer frühneuzeitlichen kymrischen Neuübersetzung von Pseudo-Dares aus humanistischem Umfeld konnte nicht realisiert werden.

Die Struktur des Projekts in den beiden Förderphasen sah eine Reihe von aufeinander bezogenen und sich ergänzenden kultur- und translationswissenschaftlichen und philologischen Einzeluntersuchungen zu den frühneuzeitlichen Übersetzungskulturen in Wales vor. Ihre bereits vorliegenden Resultate (sowie die der verschiedenen in Vorbereitung befindlichen Folgeuntersuchungen) vermitteln durch die gewonnenen grundlegenden und neuen Erkenntnisse ein differenzierteres Verständnis dieser Übersetzungskulturen sowie der walisischen Literaturgeschichte und der Geschichte der frühmodernen Übersetzungspraxen allgemein. Dies sind bahnbrechende Forschungsbeiträge für die Keltologie, aber auch für die übergeordneten Erkenntnisinteressen des SPP. Sie kommen zudem aus einer Textkultur, die bisher keine Aufmerksamkeit von Seiten der komparatistischen Translationswissenschaft gefunden hat. Durch die Mitarbeit am SPP und die produktiven Kooperationen im SPP konnte diese Marginalisierung beendet und der charakteristische Beitrag der frühneukymrischen Übersetzungskulturen im europäischen Kontext produktiv sichtbar gemacht werden.

Im Zusammenhang der systematischen Erschließung von Übersetzungen ins Kymrische als Basis der textbasierten Untersuchungen befassten sich Elena Parina und der Wissenschaftliche Mitarbeiter Raphael Sackmann in Zusammenarbeit mit der Kooperationspartnerin Marieke Meelen (Cambridge) mit der Erstellung und linguistischen Annotation eines repräsentativen Textkorpus von 23 Übersetzungstexten mit insgesamt 108,994 Wörtern. Das Dataset von Texten mit part-of-speech Annotation und Metainformationen wird im Forschungsdatenrepositorium der Bonner Universität *bonndata* veröffentlicht (Sackmann, Parina, Meelen 2026). Raphael Sackmann transkribierte darüber hinaus frühneuzeitliche Versionen von Texten, die bereits im Mittelalter ins Kymrische übersetzt worden waren und handschriftlich weiter überliefert wurden; diese Transkriptionen sind durch das an der Universität Aberystwyth angesiedelte Digitalprojekt *15th-Century Welsh Prose Manuscripts*, geleitet von dem Kooperationspartner Prof. Patrick Sims-Williams und gefördert durch die British Academy, zugänglich (Sackmann 2022a, b, c). Seine Transkription eines wichtigen und bisher nicht bearbeiteten Fragments von *Brut y Brenhinedd* aus der Handschrift Peniarth 44 ist an Patrick Sims-Williams für die nächste Version von *15th-Century Welsh Prose Manuscripts* weitergegeben (s. auch unten).

Ein für das Verständnis frühneukymrischer Übersetzungspraxen inhaltlich wichtiger Schwerpunkt unserer Forschungen war die Analyse und Kontextualisierung von Aussagen der Übersetzer zu ihrem Vorgehen. Hierfür war der Vergleich mit Aussagen walisischer Übersetzer des Mittelalters und englischer Übersetzer der Frühen Neuzeit aussagekräftig, durch den ihre Teilhabe an gesamteuropäischen gelehrten Diskursen einer vormodernen Übersetzungstheorie herausgearbeitet werden konnte. So wurde am Beispiel des katholischen Autors Robert Gwyn (c.1545–c.1600) gezeigt, dass seine argumentative Fokussierung auf die Verständlichkeit seiner Übersetzungen, dezidiert auch der biblischen Zitate, die er mit der notwendigen Wirksamkeit für das avisierte ‚ungelehrte‘ Publikum begründet, auf die hermeneutisch-rhetorische Komponente von Übersetzung und ihre Ausrichtung auf Effektivität abhebt, während andere Autoren die grammatische Komponente der Übersetzungsschwierigkeiten mit der Formel ‚Wort-für-Wort/Sinn-für-Sinn‘ betonen (Parina, Poppe 2021, 2021a, Poppe 2019). Hingegen ist der einleitende Paratext zur ersten kymrischen Übersetzung von John Bunyans *Pilgrim's Progress* (1688) deshalb für das zeitgenössische Übersetzungsverständnis aufschlussreich, weil hier eine Veränderung des Ausgangstexts, seine ‚Verbesserung‘ durch Eingriffe des Übersetzers mit Erklärungen, Auslassungen und auch substanziellen inhaltlichen Ergänzungen gerechtfertigt wird. Dies hat die translationswissenschaftlich bedeutsame Folge, dass der Autor des Ausgangstextes und seine Intentionen von einer zweiten Instanz überlagert werden, ohne dass dies für Rezipienten deutlich wird (Poppe 2024).

Ein weiterer Schwerpunkt waren innovative linguistische Mikroanalysen von Phänomenen der Übersetzersprache. So konnte Elena Parina (2022) zeigen, dass eine overte Markierung von Relativsätzen mit Demonstrativpronomina mit ihrer nicht-restriktiven Semantik zusammengeht, und einen bisher für das Kymrische noch nicht erkannten Typ ‚präsentativer Relativsätze‘, neben restriktiven und nicht-restriktiven Relativsätzen, nachweisen. Erich Poppe (2022) gelangen neue Einsichten in die Praxis frühneukymrischer Bibelübersetzer durch die Identifikation eines in der Fachliteratur bisher nicht diskutierten Typs der syntaktischen Form koordinierter Nebensätze (finites Verb koordiniert mit infinitem Verb) sowie typischer Übersetzungsäquivalenzen in ihrem zweiten, infiniten Glied in Abhängigkeit von syntaktisch jeweils unterschiedlichen Konstruktionen in den hebräischen bzw. griechischen Ausgangstexten. Der Wissenschaftliche Mitarbeiter Raphael Sackmann (2022) konnte auf der Basis systematischer Datenerhebung den Übergangscharakter der Sprachform einer frühneukymrischen Übersetzung nachweisen, indem er zeigte, dass diese eine für die moderne Sprache typische Konstruktion für die Markierung des Agens mit dem sog. Verbalnomen nutzt, während die älteren, für das Mittelmymrische typischen Muster vermieden werden. Erich Poppe (2022b, 2023, 2023a, 2025, Poppe, Sackmann 2024) legte eine Serie

von Mikroanalysen zu Syntax und Stil frühneuzeitlicher kymrischer Übersetzungen und Originaltexte unter dem Aspekt ihrer syntaktischen Komplexität vor. Die analysierten Autoren zeigen sich dabei zeitgenössischen Stilidealen verpflichtet, mit einer Vorliebe für lange und komplexe Sätze mit einer auffälligen Ornamentierung durch Figuren der Repetition und des Parallelismus. Deutlich wurde die Tendenz der Übersetzer, ihren Vorlagen sehr genau zu folgen und dabei an einigen Stellen aufgrund ihrer syntaktischen Komplexität die idiomatischen Möglichkeiten des Kymrischen zu dehnen. Dabei ergaben sich aber auch aufschlussreiche Kontinuitäten mit mittelmymrischen Übersetzungen, in denen entsprechende Konstruktionen ebenfalls, wenn auch selten, in Imitation lateinischer Vorlagen belegt sind (Parina, Poppe, Ivanov 2025). Hier beweist sich der Nutzen der komplementären Forschungen von Elena Parina und Erich Poppe zu den mittelalterlichen Übersetzungskulturen von Wales. Unerwartete und literaturgeschichtlich bedeutsame Erkenntnisse ergaben sich bei den notwendigen Detailvergleichen von Ausgangs- und Zieltexten, indem nachgewiesen werden konnte, dass Maurice Kyffin, anders als auf dem Titelblatt seines Werks ausgewiesen, neben dem lateinischen Text auch eine zeitgenössische englische Übersetzung dieses Textes als ‚Relaisübersetzung‘ mitbenutzte (Poppe 2022a), und dass Roger Smyth, anders als bisher in der Literaturgeschichte angenommen, für seine Einleitung fast vollständig die Einleitung seiner hier erstmals identifizierten französischen Quelle übersetzt (Poppe 2021).

In dem Projekt entstanden weiterhin noch nicht eingereichte bzw. abgeschlossene Forschungsarbeiten, die nach dem Ende der offiziellen Förderphasen weitergeführt und beendet werden. Abgeschlossen und in der Phase der Bearbeitung durch den Herausgeber befindet sich eine umfangreiche Untersuchung von Erich Poppe zur frühneukymrischen Grammatik von Gruffydd Robert (c.1527–1598), einem katholischen Autor und Priester, der im italienischen Exil lebte und wirkte. Sie wird in einem von Paul Bryant-Quinn herausgegebenen Sammelband *Pendefig Mawrddysgedig: Studies on the Life and Work of Gruffydd Robert, Milan* bei University of Wales Press im Jahr 2027 erscheinen und beinhaltet die erste systematische Analyse von Gruffydd Roberts Beschreibung der grammatischen Strukturen des Kymrischen sowie ihre Einordnung in zeitgenössische Modelle der Grammatikographie unter dem Gesichtspunkt ihrer kreativen Übersetzung für die Anwendung auf das Kymrische (Poppe eingereicht, vgl. auch Poppe 2020). Auffällig ist die Form der ersten Teile der Grammatik als gelehrter Dialog, bei dem sich grammatische Erläuterungen als Antwort auf entsprechende Fragen mit kürzeren situativen Gesprächsteilen abwechseln. Hier werden die Einflüsse italienisch-humanistischer Dialoge sowie katechetischer und didaktischer Frage- und Antwort-Formate wirksam. In Vorbereitung sind weiterhin Publikationen von Projektleiterin und -leiter mit Raphael Sackmann zur quellenkritischen und linguistischen Auswertung der nur in Cardiff, Central Library 2.632 (Havod 22) überlieferten frühneukymrischen Übersetzungen von Bibellesungen für die Verwendung im Gottesdienst, auch im Vergleich mit

zeitgenössischen anglikanischen Bibelübersetzungen, von denen sie sich deutlich unterscheiden. Die sprachlichen Daten wurden von Raphael Sackmann detailliert erhoben und nach verschiedenen linguistischen Parametern analysiert und vorläufig ausgewertet. In Ergänzung zur Transkription des Fragments von *Brut y Brenhinedd* aus Peniarth 44 (s.o.) erstellte Raphael Sackmann Transkriptionen der Parallelstellen in den Handschriften NLW 5281B und Peniarth 265 sowie eine Übersetzung, linguistische Analysen des Textes in Peniarth 44 und einen linguistischen und inhaltlichen Vergleich der drei Texte. Hierzu sind Publikationen, einschließlich der Transkriptionen von NLW 5281B und Peniarth 265 im digitalen Format, nach abschließender Überarbeitung vorgesehen. Darüber hinaus werden von Dagmar Bronner zwei Publikationen zu von ihr gehaltenen Vorträgen zu kymrischen Katechismusübersetzungen vorbereitet.

Elena Parinas Arbeit an der Edition und Kontextualisierung der kymrischen Übersetzung von Juan Luis Vives *De institutione feminae Christianae* hat sich aus oben genannten Gründen verzögert. Es liegt eine erste mit Hilfe der Transkribus-Modelle erstellte Transkription vor, die noch verfeinert und korrigiert werden muss. Zur Verwendung von Transkribus bei Editionsprojekten wurden von Elena Parina zwei Workshops mitorganisiert, im Rahmen des XVIIth International Congress of Celtic Studies, Utrecht, 2023 sowie ‚(Digitales) Edieren vormoderner Übersetzungen‘, Berlin, 2025. Anhand von Erwähnungen im Vorwort des Übersetzers untersuchte sie gelehrte humanistische Netzwerke. Mit ihren philologischen Textuntersuchungen konnte sie zeigen, dass neben der behaupteten lateinischen Quelle auch eine englische Übersetzung als ‚Relaisübersetzung‘ mitbenutzt wurde. Weitere Ergebnisse der sprachwissenschaftlichen Analyse, insbesondere zu den Lehnwörtern im Text, und der kulturellen Kontextualisierungen stellte sie in Vorträgen dar; diese werden zusammen mit einer Textanalyse im methodischen Rahmen der Gender Studies Teil der entstehenden Monographie.

Ergebnisse des Projekts wurden durch Elena Parina, Erich Poppe, Dagmar Bronner und Raphael Sackmann durch über zwanzig Vorträge bei Workshop und Tagungen innerhalb und außerhalb Deutschlands der wissenschaftlichen Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert, so z.B. beim XVIth International Congress of Celtic Studies, Bangor, Juli 2019; beim Workshop *Creating annotated corpora for historical languages* (British Academy and Leverhulme Trust Research Project ‘Developing a Welsh Historical Treebank’), Cambridge, September 2019; beim Third European Symposium in Celtic Studies, Societas Celtologica Europaea, Pavia, September 2022; beim XVIIth International Congress of Celtic Studies, Utrecht, Juli 2023; beim 56th Annual Meeting of the Societas Linguistica Europaea, Athen, September 2023; bei *Gorwelion*, Canolfan Uwchefrydiau Cymreig a Cheltaidd Prifysgol Cymru, Aberystwyth, September 2025.

Für den wissenschaftlichen Erfolg des Projekts besonders hervorzuheben ist die große Bedeutung der zusätzlichen und nicht vorhergesehenen Erkenntnisgewinne, die sich durch den produktiven Mehrwert von Anregungen durch den Austausch im SPP und durch spezifische Kooperationen mit anderen Projekten ergaben. Zu nennen ist hier zunächst die Mitarbeit an den Jahrestagungen, z.T. mit eigenen Vorträgen und daraus resultierenden Publikationen (Parina 2024, Parina, Poppe 2021, Parina, Poppe eingereicht), an der Tagung ‚Neues von der Insel‘ (mit Publikation Poppe 2024), an dem Handbuch zum Übersetzen in der Frühen Neuzeit zum Stichwort ‚Translationsräume regional‘ (Parina eingereicht) sowie an der Online-Ausstellung ‚Übersetzen ist Macht‘ mit einer frühneukymrischen Bibelübersetzungen als ausgewähltem Exponat (mit Publikation Parina 2023). So ergaben sich z.B. aus dem Thema ‚Übersetzungspolitiken‘ der zweiten Jahrestagung neue Einsichten in die Relevanz des Raumes des Politischen für die Analyse von Übersetzungskulturen, die von Elena Parina in einem Vortrag mit anschließender Publikation (Parina 2024) dargestellt und auch in ihrem Beitrag (Parina eingereicht) zu dem Gemeinschaftsprojekt des SPP, *Übersetzen in der Frühen Neuzeit: ein Handbuch*, aufgegriffen wurden.

Ein interdisziplinärer, international sichtbarer Leuchtturm des Projekts ist die von Elena Parina und Dagmar Bronner organisierte Tagung ‚Contents of Faith in Transfer: Texts and Contexts of Early Modern Catechism Translations‘ (Bonn, 27.–28. Juni 2024). Die Idee dazu nahm ihren Anfang 2019 mit dem Wunsch, die verschiedenen Projekte des SPP, die sich mit Katechismusübersetzungen befassen, produktiv zu vernetzen, insbesondere die Projekte von Antje Flüchter (Universität Bielefeld), Rebecca Voß (Universität Frankfurt), Martina Schrader-Kniffki (Universität Mainz) und Katja Triplett (Universität Leipzig). Daraus entwickelte sich zunächst ein TransUnit ‚Mission in Translation—Mission (Im)possible?‘ und dann die Vorbereitung der internationalen Tagung. Bei dieser wurden nicht nur Übertragungen von Katechismen in ‚marginale‘ europäische Sprachen wie auch in außereuropäische Sprachen im Zuge der weltweiten Missionszusammenhänge vom 16. bis zum 18. Jahrhundert betrachtet, sondern auch Übersetzungen von Katechismen, die unterschiedlichen konfessionellen Ausprägungen des frühneuzeitlichen Christentums entstammen. Forschende aus Belgien, Frankreich, Griechenland, Grönland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Spanien, Tschechien und der Ukraine erörterten in insgesamt 17 Vorträgen und anregenden Diskussionen gemeinsam mit aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des SPP, ob und welche Differenzen bei den Übersetzungsstrategien in den unterschiedlichen Kontexten (u. a. Erbauung und Belehrung eines Publikums in christlichen Kontexten versus Mission in nicht-christlichen Kulturen) bestehen. Die gesammelten Beiträge werden in dem von Elena Parina und Dagmar Bronner herausgegebenem Band *Contents of Faith in Transfer: Texts and Contexts of Early Modern Catechism Translations* (erscheint 2026) in der Schriftenreihe des SPP, *Übersetzungskulturen der Frühen Neuzeit/Early Modern Translation Cultures*, publiziert.

Eine weitere produktive und nicht vorhergesehene Kooperation ergab sich mit dem Projekt des SPP ‚Deutsche Mystik in Übersetzung. Die Erfindung einer europäischen Idee‘ (Dr. Cecilia Muratori, Prof. Dr. Anne Eusterschulte, Dr. Antje Wittstock). Elena Parina organisierte zusammen mit Antje Wittstock einen Workshop ‚(Digitales) Edieren vormoderner Übersetzungen‘ (Berlin, 4.–5. September 2025), bei dem sie und Raphael Sackmann Vorträge zu Problemen der Edition walisischer Texte hielten. Ziel des Workshops war es, methodische und praktische Fragen der digitalen Edition vormoderner Übersetzungen zu diskutieren und dabei sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Anwendungen digitaler Editionswerkzeuge wie z.B. *Transkribus* zu behandeln. In Arbeit ist auch eine gemeinsame Publikation von Erich Poppe und Antje Wittstock zu den englischen und kymrischen Übersetzungen von zwei Traktaten Jacob Böhmes. Die beiden kymrischen Übersetzungen von Morgan Llwyd (1619–1659), eines wichtigen Verfassers religiös-mystischer Werke in kymrischer und englischer Sprache, sind translationswissenschaftlich deshalb besonders interessant, weil sie Intermediärübersetzungen ‚aus zweiter Hand‘ (also keine ‚Relaisübersetzungen‘) sind, d.h. auf der Grundlage der englischen Übersetzungen, aber ohne Nennung der englischen und deutschen Texte entstanden. Damit verbindet sich dieses Projekt mit dem Interessengebiet ‚Intermediärübersetzungen‘ des SPP (vgl. Wesche 2025). Erich Poppe wird auch die Angaben zu den kymrischen Böhme-Übersetzungen Llwyds für die Webseite des Projekts ‚Deutsche Mystik in Übersetzung‘ bearbeiten.

Der große Erkenntnisgewinn durch die skizzierten konkreten Kooperationen innerhalb des SPP für unser Projekt, aber auch seine produktive Ausstrahlung in andere Projekte des SPP belegen eindrucksvoll den Mehrwert dieser Form einer interdisziplinären Zusammenarbeit. Darüber hinaus ist auf die Bedeutung der Mitwirkung im translationswissenschaftlichen SPP für die weitere wissenschaftliche Profilbildung von Elena Parina und die damit nachgewiesene Erweiterung ihrer Forschungsschwerpunkte hinzuweisen, die ihre interdisziplinäre Anschlussfähigkeit an der Universität Bonn deutlich erhöht. So ist ihre translationswissenschaftliche Kompetenz bereits für die SFB-Initiative von Prof. Dr. Svenja Kranich ‚Language, Discourse and Power Structures in (De-)Democratization‘ (Vorantrag in Überarbeitung) angefragt, für das sie ein Teilprojekt zur Übersetzung von Kinderliteratur in Minderheitensprachen plant (‚Minority languages and children: The future between traditional dialects, standardization and extinction‘). Darüber hinaus sind auch zwei translationswissenschaftliche Publikationen mit Bonner Kolleg:innen entstanden (Dietrich-Grappin, Kaufhold, Parina, eingereicht, Kranich und Parina im Druck).

Zentrale Kooperationspartner:innen für unser Projekt außerhalb des SPP waren Ass.Prof. Bernhard Bauer (Graz), Ass.Prof. Marieke Meelen (Cambridge), Prof. Patrick Sims-Williams

(Aberystwyth), Prof. David Willis (Oxford), sowie Prof. Angharad Pryce (Bangor) und Dr. Ceridwen Lloyd-Morgan (Aberystwyth).

Als Projektmitarbeiter:innen haben im Projekt mitgewirkt:

Raphael Sackmann, 11.2018–10.2019 Wissenschaftliche Hilfskraft, 11.2019–9.2021, 11.2021–1.2025 Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Seine Aufgabenbereiche umfassten insbesondere digitale Aufbereitung und linguistische Analyse frühneuzeitlicher kymrischer Texte, speziell die OCR-Korrektur, Vorbereitung für automatisierte morphologisch-syntaktische Annotation und intensive Korrektur der annotierten Texte, Transkription und linguistische und inhaltliche Analysen kymrischer Texte aus dem späteren Mittelalter und der frühen Neuzeit; Digitalisierung und Erschließung der Texte mit Übersetzung und morphologisch-syntaktischer Annotation; Mitarbeit an der TransUnit „Podcast Kapselwurf“ (<https://www.spp2130.de/index.php/kapselwurf/>). Er konnte dabei weiterführende Qualifikationen insbesondere in der digitalen Aufbereitung von Texten und ihrer linguistischen und inhaltlichen Erschließung, der wissenschaftlichen Teamarbeit und dem Transfer von Forschungsergebnissen durch Koautorenschaft (Poppe und Sackmann 2024), durch das Medium Podcast sowie durch selbständige Vorträge und Publikationen (Sackmann 2022, 2024) erwerben.

Dr. Dagmar Bronner, 7.2023–6.2025 zu 70%, 7.2025–9.2025 zu 50%, Wissenschaftliche Mitarbeiterin. Ihre Aufgabenbereiche umfassten Organisation und Durchführung der Tagung zur Katechismusforschung, Vorbereitung der Publikation zur Tagung und Forschung zu frühneukymrischen religiösen Übersetzungen. Sie konnte dabei weiterführende Qualifikationen durch die Vertiefung von Kenntnissen im Management wissenschaftlicher Projekte und Tagungen und bei dem Transfer von Forschungsergebnissen sowie durch die Erschließung neuer wissenschaftlichen Schwerpunkte erwerben.

Im Rahmen ihres Masterstudiums der Keltologie an der Universität Marburg absolvierte Lara Geinitz im Jahr 2019 ein fachwissenschaftliches Praktikum in unserem Projekt, aus dem ein Aufsatz zusammen mit Elena Parina (Parina und Geinitz 2020) entstand. Im Jahr 2021 erhielt sie einen Werkvertrag mit den Aufgaben einer Parallelisierung von englischen Ausgangs- und frühneukymrischen Zielversionen von Texten und einer Datenerhebung und -analyse zu Lehnwörtern. Dabei konnte sie weiterführende Kenntnisse wissenschaftlicher und philologischer Arbeitsmethoden erwerben.

Literaturverzeichnis

Dietrich-Grappin, Sarah; Kaufhold, Jasper; Parina, Elena. Eingereicht. *Trawsieithu* als Konzept bilingualen Lehrens und Lernens nach Cen Williams und seine Implikationen für den Fremdsprachenunterricht. In: Patricia Louise Morris und Birgit Schädlich (Hg.): *Translanguaging und Fremdsprachenunterricht: Relevanz eines globalen Konzepts für*

- lokale Entscheidungen in Unterrichtsentwicklung und -forschung*, Berlin, Heidelberg: J.B. Metzler (LiKuS Literatur-, Kultur- und Sprachvermittlung).
- Kranich, Svenja und Elena Parina, Elena. Eingereicht. Translation and language change. In: Hilary Nesi und Petar Milin (Hg.): *Encyclopedia of Language and Linguistics*. 3rd edition, Amsterdam: Elsevier.
- Parina, Elena. 2023. Annerch at yr hawddgar ddarlledd oder Ansprache an die geschätzte Leserschaft. Übersetzungen der Bibel ins Walisische. In *Übersetzen ist Macht. Essays zur Frühen Neuzeit*, hrsg. v. Ulrike Draesner, Annkathrin Koppers, Regina Toepfer, Jörg Wesche. Hannover: Wehrhahn, 19–28.
- Parina, Elena. Eingereicht. Translationsräume: Regional. In: Peter Burschel, Regina Toepfer und Jörg Wesche (Hg.): *Übersetzen in der Frühen Neuzeit: ein Handbuch*. J.B. Metzler.
- Parina, Elena und Lara Geinitz. 2020. Val i may ysgrifenedig. Derivatives with suffix-edig in three Early Modern Welsh texts. *Studia Celto-Slavica* 11, 91–109.
- Parina, Elena und Erich Poppe. Eingereicht. Überlegungen zur 'epochalen Bedeutung des Übersetzens für die Frühe Neuzeit'. Eine Perspektive aus Wales. In *Sammelband zur 6. Jahreskonferenz des SPP 2130: Die Frühe Neuzeit als Epoche des Übersetzens. Revision und Bilanz eines Forschungsprogramms*.
- Parina, Elena und Erich Poppe mit Sergey Ivanov. 2025. *Pwyll y Pader: A medieval Welsh tract on the meaning of the Lord's Prayer according to Hugh of Saint-Victor*. Cork: Cork Studies in Celtic Literatures (Cork Studies in Celtic Literatures. 9).
- Poppe, Erich. 2019. Beyond 'word-for-word': Gruffudd Bola and Robert Gwyn on translating into Welsh, *Studia Celtica Fennica*, 71–89. <https://journal.fi/scf/article/view/83986>
- Poppe, Erich. 2020. The translation of morphological descriptions in Gruffydd Robert's sixteenth-century Welsh Grammar. *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 30, 143–164.
- Poppe, Erich. 2021. The structure and source of Roger Smyth's *Gorsedd y Byd* (1615). *Studia Celtica* 55, 179–183.
- Poppe, Erich. 2022a. The two sources of Maurice Kyffin's *Deffynniad Ffydd Eglwys Loegr* (1595). *Celtica* 34, 93–109.
- Poppe, Erich. 2022b. How much syntactic complexity could sixteenth-century Welsh cope with? The case of Maurice Kyffin's *Deffynniad Fydd Eglwys Loegr* (1595). *Zeitschrift für Celtische Philologie* 69, 227–260.
- Poppe, Erich. 2023a. Edward James as translator and author: some syntactic and stylistic perspectives. *Studia Celtica* 57, 87–104.
- Poppe, Erich. 2025. Exploring Early Modern-Welsh Prose Style: Roger Smyth's 'Ciceronian mode' in *Gorsedd y Byd*. In *Lliaws Rhith. Astudiaethau ar Lenyddiaeth Gymraeg a Cheltaidd*

- / *Studies in Welsh and Celtic Literature*, hrsg. v. David Callander, Barry J. Lewis, Jenny Rowland. Aberystwyth: University of Wales Press, 379–409.
- Poppe, Erich. Eingereicht. Gruffydd Robert's *Gramadeg Cymraeg*. In *Pendefig Mawrddysgedig: Studies on the Life and Work of Gruffydd Robert, Milan*. Hrsg. v. Paul Bryant-Quinn. Aberystwyth: University of Wales Press.
- Sackmann, Raphael. 2022. Subjects of verbal nouns in Early Modern Welsh: Evidence from *Perl mewn Adfyd* (1595). *Journal of Historical Syntax* 6 (11), 1–46. DOI: 10.18148/hs/2022.v6i4-11.97
- Sackmann, Raphael. 2022a. Transcription of *Ystoria Dared* from Aberystwyth, National Library of Wales, 7006D (The Black Book of Basingwerk). In *15th-Century Welsh Prose Manuscripts: Version 3.0*. Aberystwyth: Adran y Gymraeg ac Astudiaethau Celtaidd, Prifysgol Aberystwyth. DOI: 10.20391/148879e0-6ce3-49d6-bf77-5d7597ba4422
- Sackmann, Raphael. 2022b. Transcription of *Ystoria Dared* from Oxford, Jesus College 141. In *15th-Century Welsh Prose Manuscripts: Version 3.0*. Aberystwyth: Adran y Gymraeg ac Astudiaethau Celtaidd, Prifysgol Aberystwyth. DOI: 10.20391/148879e0-6ce3-49d6-bf77-5d7597ba4422
- Sackmann, Raphael. 2022c. Transcription of *Ystoria Dared* from Aberystwyth, National Library of Wales, Peniarth 25. In *15th-Century Welsh Prose Manuscripts: Version 3.0*. Aberystwyth: Adran y Gymraeg ac Astudiaethau Celtaidd, Prifysgol Aberystwyth. DOI: 10.20391/148879e0-6ce3-49d6-bf77-5d7597ba4422
- Sackmann, Raphael. 2024. Out of scope? – Indefinite nominal subjects and objects preceding the negative marker in Middle Welsh. *Studia Celtica Posnaniensia* 9 (= Special Issue. Noun Phrases and Pronominal Syntax in Medieval and Early Modern Celtic Languages, hrsg. v. Elliott Lash), 242–273. DOI: <https://doi.org/10.14746/scp.2024.9.9>
- Wesche, Jörg. 2025. Übersetzungsformen und Praktiken: Intermediärübersetzungen. In Peter Burschel, Regina Toepfer und Jörg Wesche (Hg.): *Übersetzen in der Frühen Neuzeit: ein Handbuch*. J.B. Metzler. https://doi.org/10.1007/978-3-662-68654-6_61-1
- Zomer, Elyze, Parina, Elena, Zink, Dominik (2021): Wie werden Krisen literarisch verarbeitet und in unser kulturelles Gedächtnis aufgenommen? Podcast-Folge für das Projekt 'Gesellschaftliche Krisen in Vergangenheit und Gegenwart: Ein interdisziplinärer Krisengipfel', <https://www.phil.uni-wuerzburg.de/en/vgsp/personal/assozierte-und-ehemalige/kristina-becker/krisengipfel/>

III Zusammenfassung

Das Projekt unternahm in den beiden Förderphasen des SPP eine erste systematische und textbasierte Erschließung der frühneuzeitlichen Übersetzungskulturen von Wales (c. 1500 bis c. 1615, mit Ausblicken in das 17. Jahrhundert) und eine Perspektivierung auf sowohl regionale Besonderheiten wie auch globale Verflechtungen walisischer Übersetzungspraxen mit den prägenden Zeitströmungen Protestantismus/Gegenreformation und Humanismus.

Dazu wurde ein repräsentatives Textkorpus von 23 Übersetzungstexten mit insgesamt 108,994 Wörtern erstellt, das im Forschungsdatenrepositorium der Bonner Universität bonndata veröffentlicht wird. Der methodische Zugang erfolgte darüber hinaus durch aufeinander bezogene und sich ergänzende linguistisch-philologische und kultur- und translationswissenschaftliche Einzeluntersuchungen, in denen es gelang, das Selbstverständnis von Übersetzern und die Strategien und Normen ihrer translatorischen Praxis exemplarisch aufzudecken und zu beschreiben. Die gewonnenen Erkenntnisse erlauben ein grundlegend neues Verständnis dieser Übersetzungskulturen sowie der walisischen Literaturgeschichte und der Geschichte frühmoderner Übersetzungsstrategien allgemein. Durch die Zusammenarbeit im SPP konnten die frühneuzeitlichen Übersetzungskulturen von Wales im europäischen Kontext klarer profiliert wie auch ihr charakteristische Beitrag hierzu produktiv sichtbar gemacht werden. Dies sind bahnbrechende Forschungsbeiträge für die Keltologie, aber auch für die übergeordneten Erkenntnisinteressen des SPP. Ergebnisse der Forschungen wurden von den Projektbeteiligten bei Kongressen und Tagungen der Fachöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert und bereits u.a. in peer-reviewed Fachzeitschriften publiziert; weitere Publikationen sind im Druck, eingereicht oder in Vorbereitung.

Zu den sprachwissenschaftlich und literaturgeschichtlich relevanten ‚Überraschungen‘ im Projektverlauf gehörten z.B. die Identifikation bisher nicht beschriebener syntaktischer Strukturen in den untersuchten Texten und ihre anschließende erfolgreiche Bestimmung als charakteristische Spuren von Übersetzung, bei denen der Ausgangstext ‚durchscheint‘, ebenso wie die unerwartete Entdeckung, dass ein walisischer Übersetzer gegen die Behauptung auf der Titelseite seines Werkes nicht nur den lateinischen Ausgangstext, sondern auch eine englische Übersetzung benutzt hat.

Eine weitere überaus wichtige und erfreuliche ‚Überraschung‘ waren die bedeutenden Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit im SPP, durch die methodischen Anregungen z.B. durch den Austausch bei den Jahrestagungen sowie speziell in den Bereichen der frühneuzeitlichen Übersetzungen von Katechismen, zu denen auch eine hochkarätige, internationale Tagung in Bonn veranstaltet wurde, und der Übersetzungen von Werken Jacob Böhmes ins Englische und Kymrische, letzteres in der translationswissenschaftlich interessanten Form einer ‚Übersetzung aus zweiter Hand‘.